

16. Dezember: Fachlehrer Karl Fiala: Der Aufbau der Bevölkerung des Großarltales. (Mit Lichtbildern.)
13. Jänner 1938: Staatsarchivar Dr. Herbert Klein: Salzburg vor 1000 Jahren.
27. Jänner: Regierungsrat Hans Freudlsperger: Über Vogelfang und Vogelherde.
10. Februar: Mitteilungsabend: Dr. Franz Narobe: Bericht über die römischen Grabungen beim Festspielhausbau. — Doktor Robert Landauer: Die Bildnisse des Kardinals Matthäus Lang. — Dr. Franz Martin: Die Salzburger Gesellschaft in Wien.
3. März: Ing. Richard Schlegel: Die Burgen Oberpinzgaus.
28. April: Dr. Friedrich Breitingner: Michael Haydn.

3. Führungen und Ausflüge

8. Mai 1938: Reichsautobahn—Siegsdorf—Maria-Eck—Queralpenstraße—Berchtesgaden (42 Teilnehmer).
26. Mai: Dürrnberg (Hexenwand—Moserstein—Kirche) (38 Teilnehmer).
19. Juni: Schloß Triebenbach—Laufen (45 Teilnehmer).
18. September: Falkenstein—St. Wolfgang (13 Teilnehmer).

4. Nekrologe

Dwora k Wilhelm Leopold, Ing., Hofrat, Direktor i. R. der Höheren Bundes-Gewerbe- und Frauenberufsschule, ein Sudeten-deutscher, wirkte mehrere Jahre als Fachvorstand an der Höheren Staatsgewerbeschule in Brünn und leitete 1909—1920 die Salzburger Anstalt, wo er die Abteilung für Elektrotechnik einrichtete. Als Architekt baute er die deutsche Staatsgewerbeschule in Brünn und mehrere Kirchen in Mähren. Gestorben am 19. Jänner 1938, 81 Jahre alt. (Mitglied seit 1919.)

E t z Max, Direktor der Salzburger Sparkasse. Geboren zu Urfahr am 23. Juni 1893, war er seit 1902 Beamter und seit 1920 Direktor der Kreditabteilung, dann Direktorstellvertreter und seit 1929 Direktor der Salzburger Sparkasse, in welcher Eigenschaft er unserer Gesellschaft wiederholt seine Förderung angedeihen ließ. Gestorben in Wien am 19. April 1938. (Mitglied seit 1935.)

G r e i n Franz, Dr., Staatsbibliothekar. Geboren in Graz am 9. Februar 1886. Nach in seiner Vaterstadt vollendetem Geschichtsstudium trat er im Jahre 1912 als Volontär in der Salzburger Studienbibliothek ein, der er von nun an bis zu seinem am 23. Februar 1938 erfolgten allzu frühen Tode in beispielloser Treue und Hingebung anhing. Von einer vorübergehenden Tätigkeit an der Deutschen Bücherei in Leipzig (1915/16) fand er wieder bald hierher zurück und spätere Berufungen lehnte er stets ab. Zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft werden sich mit Dank seiner unermüdlichen

und stets von unverwüstlichem gutem Humor getragenen Hilfsbereitschaft erinnern. Wenigere wissen vielleicht von der geradezu leidenschaftlichen Hingabe, mit der er seinem Berufe anhing. Er war Bibliothekar mit Leib und Seele und nichts anderes. Diesem seinem entsagungsvollen Tun opferte der seltene Mann alles auf, auch die eigene wissenschaftliche Tätigkeit, zu der er auf Grund seiner großen Kenntnisse wohl befähigt gewesen wäre. Doch hatte er an jeder wissenschaftlichen Arbeit, die während seines Wirkens hier entstanden ist, seinen reichen, großen, wenn auch stillen und manchmal ungedankten Anteil. Wir werden seinesgleichen nicht mehr sehen. (Mitglied seit 1918.)

Göllner Matthäus, Pfarrer von Neukirchen am Großvenediger. Geboren zu Vigaun am 17. September 1877, wurde 1901 zum Priester geweiht, 1913 Pfarrer von Seetal und 1915 von Neukirchen. Starb am 7. August 1938. (Mitglied seit 1934.)

Handlechner Paul Erem., Ehrendomherr, Diözesanseniör. Geboren zu Obertrum am 7. Februar 1849, Priester 1872, Pfarrer von Wagrain 1889—1900. Dechant und Pfarrer von St. Georgen bei Oberndorf 1900—1934. Gestorben zu Oberndorf am 19. Jänner 1938. Seine Pfarrchronik und Sammlung zeitgenössischer Bilder und Schriften zur Ortsgeschichte sind vorbildlich. (Mitglied seit 1901.)

Härtnagel August, Schulrat. Geboren in Anif 3. April 1877, war er Lehrer in Seeham, Oberalm und Hallein, dann 1901 Fachlehrer an der Knabenhauptschule am Franz-Josefs-Kai, deren Direktor er 1931—1935 war. Gestorben in Anif 12. Oktober 1937. (Mitglied seit 1917.)

Heilmayr Fanny, Kommerzialrat, Mühlenbesitzerin. Tochter des langjährigen Gemeinderates Karl Brunner, heiratete sie 1900 den Mühlenbesitzer Franz Josef Heilmayr, nach dessen 1916 erfolgtem Tode sie unter schwierigen Verhältnissen den Betrieb leitete. Mehrere Jahre gehörte diese tatkräftige Frau auch dem Gemeinderate an. Sie starb durch einen tragischen Unglücksfall, 58 Jahre alt, am 8. April 1938. (Mitglied seit 1924.)

Janota Rudolf, Dr., Hofrat. Sudetendeutscher, aber geboren zu Neumarkt bei Freistadt, O.Ö., studierte am Gymnasium in Budweis und die Jura in Wien und Prag, trat 1902 als Konzeptsbeamter bei der Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg, 1904 bei der Stadtgemeinde Salzburg und 1909 beim Landesausschuß ein. Mit Ende 1935 trat J. in den Ruhestand. Eine philanthropisch veranlagte Natur, die sich u. a. auch in der Schaffung einer Trinkerheimstätte äußerte. Gestorben am 31. Jänner 1938. (Mitglied seit 1919.)

Jetzelsberger Jakob Anton, Kommerzialrat. Geboren zu Salzburg am 13. Juni 1866, gründete er, erst 17jährig, zu Enns ein Papier- und Parfümeriewarengeschäft, das er nach Ablegung der Militärdienstpflicht 1889 nach Salzburg (zuerst Mitterbacherbogen, dann Theatergasse, endlich am Makartplatz) verlegte. Im Laufe der Zeit hatte er sich die Kenntnis von 18 Sprachen angeeignet, so daß er seit vielen Jahren als Gerichtsdolmetsch fungierte und besonders

auch den Angehörigen von Kriegsgefangenen in Rußland außerordentlich behilflich war. J. war Kassier des Vereines für Heimatpflege und Volkskunde seit dessen Gründung durch mehr als ein Vierteljahrhundert. J. starb am 20. Februar 1938. (Mitglied seit 1909.)

Kainzner Hans, Schuldirektor, geboren zu Anthering am 2. Oktober 1873. Durch viele Jahre Lehrer der Knabenvolksschule am Franz-Josefs-Kai, leitete er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand die Knabenvolksschule in der Haydnstraße. Gestorben am 18. April 1938. (Mitglied seit 1918.)

Klein Josef, Kommerzialrat. Geboren in Böhmisches-Leipa am 25. Mai 1869. Schon mit fünfzehn Jahren trat er als Praktikant in die damals K. k. privilegierte Vereinigte Gummiwarenfabrik Harburg-Wien; er war somit bei seinem Tode, Salzburg, 5. Juni 1938, der älteste tätige Gummifachmann in Österreich. Im Jahre 1900 ließ er sich in Salzburg nieder. Er war Gründungsmitglied und seit 1908 ununterbrochen Vizepräsident des Salzburger Automobilklubs. Seiner heiteren und geselligen Gemütsart wegen erfreute sich K. allgemeiner Beliebtheit. (Mitglied seit 1920.)

Kögl Jakob, Dr., Medizinalrat. Sein Vater, verheiratet mit Therese Keil, der Schwester des Weihbischofs Anton Keil, stammte aus Jenbach. Er selbst wurde zu Salzburg am 16. November 1878 geboren und studierte nach absolvierter Realschule Medizin. Zuerst in Steinerkirchen an der Traun tätig, übersiedelte er 1914 nach Salzburg, wo er unterbrochen durch Felddienst und Kriegsgefangenschaft bis zu seinem am 6. Jänner 1938 erfolgten Tod als vielgesuchter Arzt eine der geachtetsten Persönlichkeiten war. (Mitglied seit 1921.)

Kühn Karl, Major d. R. Geboren zu Wien am 9. September 1884, widmete er sich der militärischen Laufbahn, und zwar war er bis zu seiner Ernennung zum Major ununterbrochen beim 75. Infanterieregiment. Nach Kriegsende war K. Teilhaber in der Firma seiner Schwiegereltern, Ludwig Steindl. Gestorben am 19. März 1938. (Mitglied seit 1922.)

Moser Fritz. Geboren zu Schalchen bei Mattighofen am 18. Juli 1866 als Sohn eines Sensengewerkes, absolvierte er die Handelsakademie und das Einjährigenjahr (Leutnant bei den Tiroler Kaiserjägern), kam 1886 zur Firma F. R. Vogl, Mattighofen, und war von 1888—1938 Leiter und Prokurist deren Niederlassung in Salzburg. Gestorben am 27. August 1938. (Mitglied seit 1920.)

Neuscheller Karl August, Hofrat und Finanzprokurator (von Triest) i. R., Besitzer des Schlosses Leonberg in Pörschach am Wörthersee, gestorben zu Klagenfurt am 22. Jänner 1938, 72 Jahre alt. N. beschäftigte sich seit vielen Jahren mit genealogischen Forschungen für seine Familie, die auch mit Salzburger Geschlechtern (Ainkäs, Zach, Zott u. a.) verwandt war. Leider ist er nicht mehr dazugekommen, sein reiches Material bei uns zu veröffentlichen. (Mitglied seit 1926.)

Riebl Matthäus, Ing., Hofrat i. R., geboren am 20. September 1860 auf einem Erbhof in Böhmen, absolvierte die Landesoberreal-

schule in St. Pölten und die Hochschule für Bodenkultur in Wien, trat 1882 in den staatlichen Forstdienst, wirkte 1886 in Bischofshofen und im Pinzgau und wurde schon 1892 mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Dann wandte sich R. der Leitung agrartechnischer Abteilungen in Niederösterreich und Krain zu und organisierte 1906 den agrartechnischen Dienst in Salzburg. Für die von ihm durchgeführten Alpenverbesserungen wurde er Ehrenbürger mehrerer Gemeinden. 1924 trat er in den Ruhestand. Von 1911 bis zu seinem Tode leitete er die von ihm angeregte Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Wohnungsfürsorge“, die mehrere Häuser mit 55 Wohnungen geschaffen hat. Gestorben am 22. Oktober 1937. (Mitglied seit 1908.)

Sacher Artur, Regierungsrat, Rechnungsdirektor i. R., wurde als Sohn des späteren Landessanitätsreferenten Dr. Emmanuel S. (vgl. Landeskunde 45, 21) und Enkel des Lyzealprofessors Dr. Wenzel S. (vgl. ebda. 24, 189) am 27. Februar 1875 zu Tamsweg geboren. Von 1896 bis Ende 1936 war S. Beamter der Rechnungsabteilung der Landesregierung, deren Vorstand er 1919 wurde. Gestorben am 26. Oktober 1937. (Mitglied seit 1921.)

Sager Friedrich. Ein gebürtiger Mattighofener, war er durch 47 Jahre Beamter des Bankhauses Franz Daghofer. Ein großer Freund der Natur. Bekleidete seit 1926 das Amt eines Rechnungsprüfers unserer Gesellschaft, bei deren Veranstaltungen er niemals fehlte. Gestorben am 24. Oktober 1937. (Mitglied seit 1913.)

Scheibner Gebhard, P. Dr. phil. Im sanktpetrischen Pfarrorte Rußbach am 5. September 1872 geboren, kam er ins Konvikt des Stiftes, studierte am Gymnasium Borromäum, trat 1893 ins Noviziat, legte 1893 Profeß ab und wurde 1898 zum Priester geweiht. Nachdem er ein Jahr Katechet in Goldenstein gewesen war, wurde er von seinem Abt an die Universität Innsbruck geschickt, um sich für das Lehramt (Geographie und Geschichte) vorzubereiten. In der Schule Wilhelm Erbens ausgebildet und als Dr. phil. heimgekehrt, durfte man große Hoffnungen auf ihn setzen. Seine Dissertation „Beiträge zur Salzburger Historiographie“ im Programm 1911 ist eine wertvolle und vorzügliche Arbeit, blieb aber seine einzige Veröffentlichung. Obwohl er nach der Wahl Willibald Hauthalers zum Abt der gegebene Nachfolger in der Bearbeitung des „Salzburger Urkundenbuches“ gewesen wäre, hat er diese Arbeit weder je angestrebt noch auch übernehmen wollen. Er liebte nur Arbeiten, deren Grenzen er kannte. Bereitwillig unterzog er sich seit 1907 der Aufgabe, einen Index für den I. Band des U. & B. zu bearbeiten, was er dann auch für die Bände II—III besorgte. Diese Register gehen weit über die bloßen Namen hinaus, er bemühte sich um die Überprüfung der Ortsnamenauflösung und gab sogar kurze Inhaltsangaben, sodaß der Benützer nicht erst viele Stellen nachschlagen muß, bis er das Gesuchte findet. Diese Register stehen einzig da und können als die besten gelten. Durch diese mit echt mittelalterlich-mönchischem Bienenfleiß besorgte entsagungsvolle Arbeit wurde der Bearbeiter des U. & B. so entlastet, daß das Werk rasch fort-

schreiten und noch knapp vor der Inflation, die die hierfür gesammelten Gelder vernichtet hätte, vollendet werden konnte. Deshalb gebührt Sch. großes Verdienst und besonderer Dank. 1923 legte Sch. das Lehramt zurück, war mehrere Jahre Kaplan in Goldenstein und Administrator in Wieting, in den letzten Jahren Bibliothekar der Erzabtei, wo er, nachdem er schon früher die älteren Urkunden des Archivs registriert hatte, sich emsig der Neukatalogisierung der sogenannten oberen Bibliothek hingab und nebenbei auch am neuen Stiftsgymnasium lehrte. Sch. starb am 13. Dezember 1937. (Mitglied seit 1909.)

F. M.

Seefeldner Oskar, Oberst d. R. Wurde als Sohn des Notars und langjährigen Gemeinderates Friedrich S. zu Salzburg am 2. September 1858 geboren. Er schlug die Offizierslaufbahn ein, die er größtenteils beim heimischen Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 zurücklegte. S. kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die Anregung zur Gründung eines der schönsten Regimentsmuseen auf deutschem Boden, des Rainermuseums auf der Feste Hohensalzburg, gegeben zu haben. Im Jahre 1890 legte er einen solchen Antrag dem damaligen Regimentskommandanten, Oberst Ferdinand Mayer, vor, der sich der Museumssache mit großem Verständnis annahm und bald wurden auch zwei Räume in der Franz-Josefs-Kaserne den Regimentsmuseen zur Verfügung gestellt. Nach dem Umsturz des Jahres 1918 reorganisierte er mit Oberst Schad das Museum in den wunderschön ausgestatteten Räumen auf der Festung Hohensalzburg und blieb auch lange Jahre hindurch sein Leiter, bis ihn vor zwei Jahren sein hohes Alter veranlaßte, diese Ehrenstelle niederzulegen. Mit dem städtischen Museum war Seefeldner bereits 1900 in Verbindung getreten, seit 1914 war er Mitglied des Fachausschusses, ab 1915 auch Mitglied des Verwaltungsrates und von 1919 bis 1921 interimistischer Leiter der Anstalt. Als Vorstand der kriegskundlichen Abteilung des Museums hat er mit größter Gewissenhaftigkeit alle kriegskundlichen Objekte inventarisiert und auch einen vorzüglichen Standortkatalog angefertigt. Auch die Grundlagen für die Veröffentlichung der Waffensammlung in der österreichischen Kunsttopographie, Band XVI, hat er geliefert. Daneben befaßte sich Seefeldner noch eifrig mit kriegswissenschaftlichen Studien, so hat er ein umfangreiches Manuskript einer Heeresgeschichte Salzburgs, die eine Ergänzung von Schallhammers Abhandlung in den Mitteilungen unserer Gesellschaft 1867 sein sollte, hinterlassen. Weiters stammen aus seiner Feder beachtenswerte Publikationen, so eine Abhandlung über Lederkanonen in der Zeitschrift für historische Waffenkunde, Band VIII und ein Artikel in den Salzburger Museumsblättern über die bürgerlichen Büchsenmacher im Lande Salzburg vom 17. Jahrhundert an (1933 Nr. 5/6) und die Genealogie seiner Vorfahren der Familien Seefeldner und Schidenhofen zu Stum (Landeskunde 74). Mit S. ist wieder ein Offizier von bester altösterreichischer Prägung dahingegangen; er versinnbildete den Typ des aus dem deutschen Volkstum stammenden charaktervollen tapferen und kriegswissenschaftlich strebsamen Offiziers. S. starb am 1. Juli 1938. (Mitglied seit 1891.)

R. L.